

Schritt
für
Schritt



**AWO VIA Beratungszentrum für Suchtfragen und
Suchtprävention Herdecke und Wetter (Ruhr)**

Jahresbericht 2023



Unterbezirk
Ennepe-Ruhr

Jahresbericht 2023

AWO VIA Beratungszentrum für Suchtfragen und Suchtprävention Herdecke und Wetter (Ruhr)

Vorwort

Liebe Leser*innen,

mit dem Jahresbericht 2023 blickt das AWO VIA Beratungszentrum für Suchtfragen und Suchtprävention auf ein bewegtes Jahr zurück, das viele neue Chancen sowie Herausforderungen eröffnet hat.

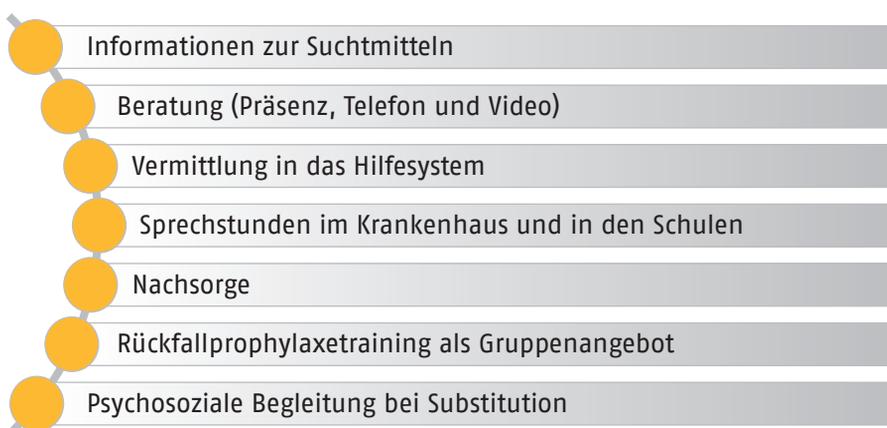
Ein wichtiges Thema, welches das Team in 2023 beschäftigt hat, war die Vorbereitung für die Zertifizierung als Fit-Kids-Standort. Durch die Teilnahme am Projekt hat sich nicht nur die tägliche Arbeit verändert, sondern auch unseren Blick auf die Kinder als Teil des suchtbelasteten Familiensystems erweitert. Dazu mehr in diesem Bericht unter dem Punkt „FitKids“.

Wie bereits im letzten Jahr hat sich das AWO VIA Beratungszentrum intensiv mit der inzwischen beschlossenen Cannabislegalisierung und deren Auswirkungen auf die tägliche Arbeit beschäftigt.

Die Digitalisierung in unserer Gesellschaft schreitet in allen Lebenswelten voran. Der AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr leitet in diesem Bereich viele neue Entwicklungen ein, die zunehmend ausgebaut werden. Auch die Hardware-Ausstattung wird kontinuierlich verbessert und neue Konzepte werden entwickelt. In 2023 wurden zwei neue Tablets für das Beratungszentrum angeschafft, die an die Klient*innen verliehen werden können. Somit ist eine Video-Beratung auch für Ratsuchende möglich, die selbst nicht über diese technischen Voraussetzungen verfügen.

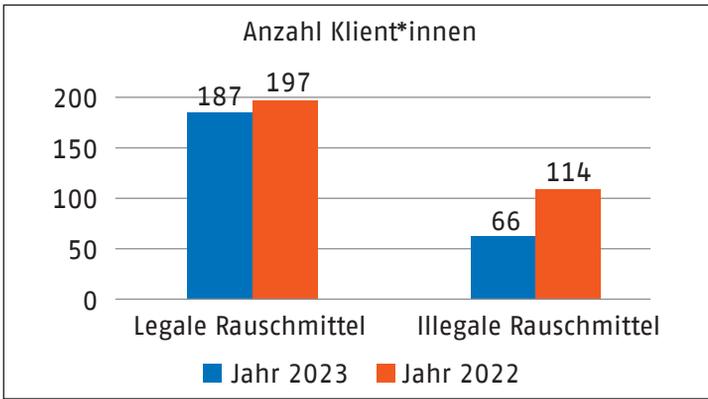
Aufgrund der immer wiederkehrenden Anfragen zur Beratung bei Essstörungen hat sich eine Mitarbeiterin zu diesem Thema fortgebildet, so dass nun ein Angebot Ratsuchenden hierzu unterbreitet werden kann.

Angebote der Suchtberatung

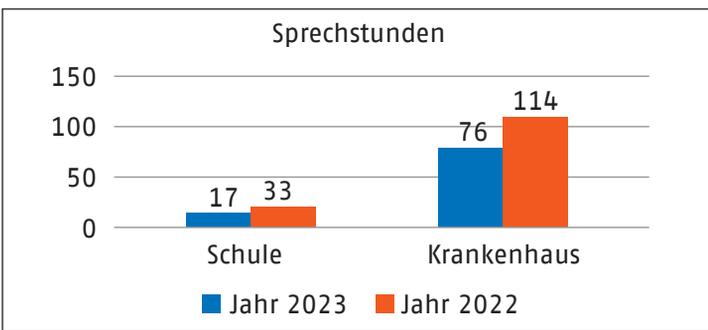
- 
- Informationen zur Suchtmitteln
 - Beratung (Präsenz, Telefon und Video)
 - Vermittlung in das Hilfesystem
 - Sprechstunden im Krankenhaus und in den Schulen
 - Nachsorge
 - Rückfallprophylaxetraining als Gruppenangebot
 - Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Mit der Angebotsstruktur ist die professionelle Beratung und Versorgung zum Thema Sucht für die Einwohner*innen von Herdecke und Wetter (Ruhr) auch in 2023 sichergestellt.

Entwicklungen in Zahlen und Grafiken

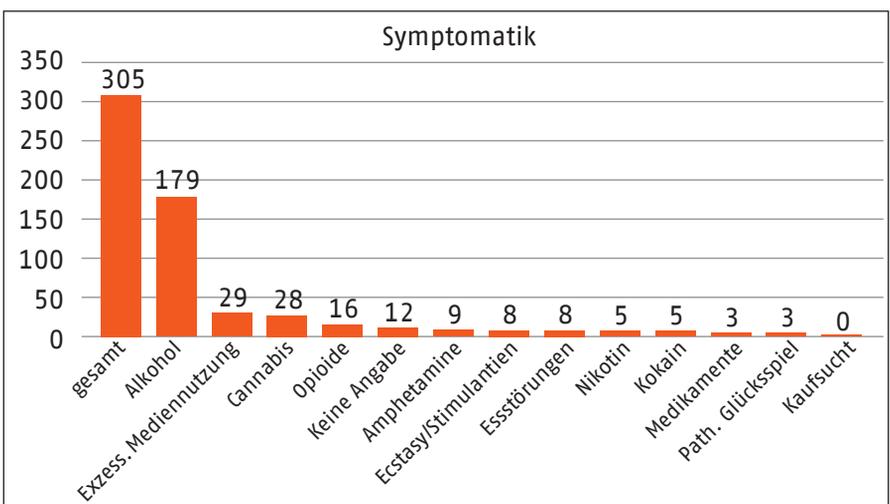


Die Grafik „Anzahl Klient*innen“ zeigt, dass im Bereich der illegalen Rauschmittel die Zahl der Personen im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist.

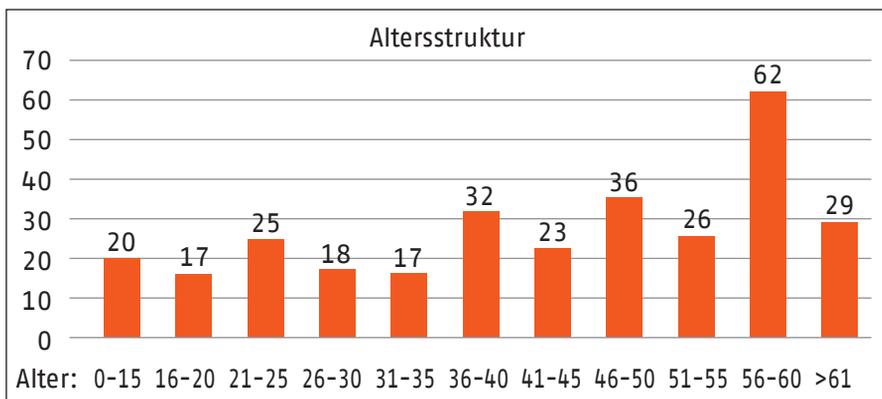


Eine Mitarbeiterin hat zur Mitte des Jahres in eine neue Anstellung gewechselt. Die Auswirkungen sind bei den Zahlen sichtbar und erklären den Rückgang der Beratungskontakte in den Schulen.

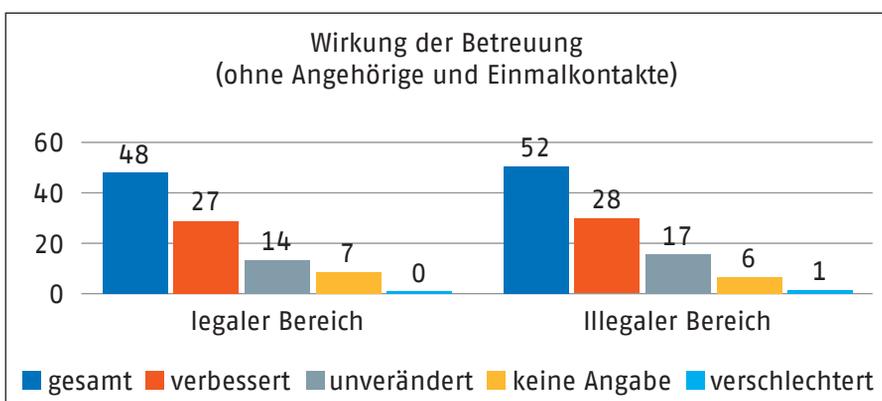
Das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke hat im Jahr 2023 verstärkt Patient*innen aus Witten aufgenommen. Seitdem teilt sich das AWO VIA Beratungszentrum die Sprechstunde vor Ort mit den Kolleg*innen der Diakonie in Witten. Die Sprechstunde im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke bleibt ein wichtiges Betätigungsfeld.



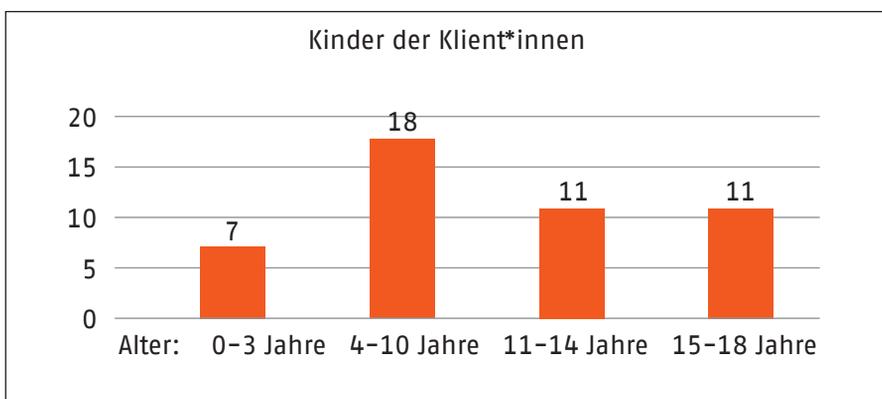
Die Grafik „Symptomatik“ veranschaulicht den Anlass des Beratungssettings. Wie in den vergangenen Jahren steht auch 2023 der problematische Konsum von Alkohol an erster Stelle, gefolgt von exzessiver Mediennutzung. Die Beratung zu diesem Thema ist weiterhin stark nachgefragt. Die Anzahl der Klient*innen mit Essstörungen ist in etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben (2022: 7 Klient*innen). Im AWO VIA Beratungszentrum wurden neben 305 betroffenen Personen auch 27 Angehörige beraten und unterstützt.



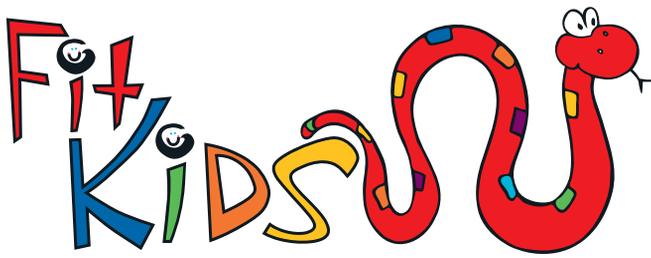
Die Grafik „Altersstruktur“ zeigt einen weiterhin hohen Anteil bei der Altersgruppe der unter 21-Jährigen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der gestiegenen Beratung zur exzessiven Mediennutzung. Bei den 35- bis 60-Jährigen steht oft der Konsum von Alkohol im Fokus der Beratung. In diesem Lebensabschnitt verfestigt sich in der Regel die Suchtproblematik beim Alkoholkonsum.



Die Grafik „Wirkung der Betreuung“ zeigt die Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Aspekte. Diese Werte setzen sich aus den Rückmeldungen der Klient*innen und der Beurteilung der Beratenden zusammen. Die erhobenen statistischen Werte zeigen, dass sich die Situation der Klient*innen mindestens stabilisiert, häufig auch verbessert hat.



Neu in 2023: Seit diesem Jahr erfasst das AWO VIA Beratungszentrum die Kinder der Klient*innen standardisiert und bespricht diese regelmäßig in den Teamsitzungen. Dabei steht das Wohl der Kinder im Fokus der Betrachtung und eine mögliche Kindswohlfährdung wird abgeschätzt.



Nach fast fünf Jahren ist es nun endlich soweit. Das AWO VIA Beratungszentrum ist zertifizierter FitKids-Standort. Die Siegelübergabe fand am 22.06.2023 im Rahmen einer Veranstaltung mit den Kooperationspartner*innen statt.

Ab sofort werden verstärkt die Kinder aus suchtbelasteten Familien in den Fokus der Beratung genommen. Ziel ist es, betroffene Mütter und Väter in ihrer Erziehungs- und Elternkompetenz zu fördern. Die Kinder sollen mit einem eigenständigen Hilfebedarf wahrgenommen und das Kindeswohl gesichert werden.

Es konnten interne Handlungsabläufe bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung entwickelt und standardisiert werden. Die Kooperationsverträge mit den Jugendämtern in Herdecke und Wetter konnten aktualisiert und das Angebot in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Im Rahmen einer Weihnachtsaktion haben die Mitarbeitenden Geschenktüten mit Spielzeug, Pixibüchern, Süßigkeiten und Bastelmaterial für die Kinder aus suchtbelasteten Familien gepackt und verteilt. Die Aktion war ein voller Erfolg. Die AWO Ortsvereine Wetter und Volmarstein haben die Aktion finanziell mit einer Spende unterstützt.



Cannabislegalisierung

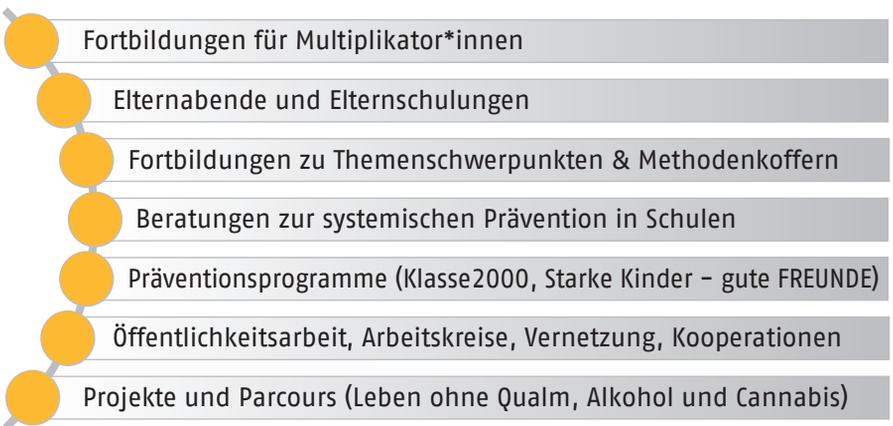
Der Bundestag hat für eine kontrollierte Freigabe von Cannabis in Deutschland gestimmt. Cannabis wird im Betäubungsmittelgesetz von der Liste der verbotenen Substanzen gestrichen. Besitz und Anbau werden zum 1. April 2024 für Volljährige mit Einschränkungen legal. Der Konsum ist für Erwachsene mit Vorgaben straffrei. So soll der Schwarzmarkt und damit die organisierte Kriminalität eingedämmt und der Jugendschutz erhöht werden.

Erwachsene dürfen künftig bis zu 25 Gramm Cannabis in der Öffentlichkeit bei sich haben. Zu Hause sind der Besitz von bis zu 50 Gramm sowie bis zu drei weiblichen, blühenden Pflanzen pro erwachsener Person erlaubt. Diese müssen jedoch vor dem Zugriff durch Kinder, Jugendliche und Dritte geschützt werden.

Neben dem privaten Anbau ist die Abgabe vorerst nur über nicht gewinnorientierte Anbauvereinigungen bzw. Cannabis-Clubs möglich. Diese dürfen maximal 50 Gramm Cannabis im Monat pro Mitglied zum Eigenkonsum abgeben. Das Mindestalter für eine Mitgliedschaft ist 18 Jahre. Maximal sind 500 Mitglieder pro Club erlaubt und ihr Wohnort muss in Deutschland sein. An jedes Mitglied, das das 21. Lebensjahr vollendet hat, dürfen höchstens 25 Gramm Cannabis pro Tag und höchstens 50 Gramm pro Kalendermonat zum Eigenkonsum weitergegeben werden. Für Heranwachsende gilt: höchstens 25 Gramm Cannabis pro Tag und höchstens 30 Gramm Cannabis pro Kalendermonat. Der THC-Gehalt darf hier 10 Prozent nicht überschreiten. Erwerb, Besitz und Anbau von Cannabis bleiben für Minderjährige weiterhin verboten.

Das AWO VIA Beratungszentrum begrüßt diesen Beschluss und unterstützt die Entkriminalisierung von Cannabis. Noch zu klärende Sachverhalte und Detailfragen, wie z. B. Grenzwerte für Cannabis im Straßenverkehr, müssen jedoch im Umsetzungsprozess nachgesteuert werden. Das Cannabisgesetz verpflichtet die Anbauvereinigungen mit den Suchtberatungsstellen vor Ort zu kooperieren. Mitgliedern mit einem riskanten Konsumverhalten oder einer bereits bestehenden Abhängigkeit soll so der Zugang zum Suchthilfesystem ermöglicht werden.

Suchtprävention

- 
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
 - Elternabende und Elternschulungen
 - Fortbildungen zu Themenschwerpunkten & Methodenkoffern
 - Beratungen zur systemischen Prävention in Schulen
 - Präventionsprogramme (Klasse2000, Starke Kinder – gute FREUNDE)
 - Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitskreise, Vernetzung, Kooperationen
 - Projekte und Parcours (Leben ohne Qualm, Alkohol und Cannabis)

In der Suchtvorbeugung haben sich in 2023 insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwei Schwerpunktthemen gezeigt, die auch zu vermehrten Anfragen von Multiplikator*innen geführt haben. Die Anzahl der rauchenden 14- bis 27-Jährigen hat sich laut der Ergebnisse der letzten „Deutschen Befragung zum Rauchverhalten“ (DEBRA, November 2022) deutlich gesteigert. Grund dafür ist die Zunahme des Konsums von E-Einweg-Zigaretten, den sogenannten „Vapes“. Diese sind hauptsächlich mit, aber auch ohne Nikotin, erhältlich. Beide Produkte unterliegen dem Nichtraucherschutzgesetz NRW und dürfen erst an über 18-jährige Personen verkauft werden.

Die Vapes sind jedoch auf Grund ihres coolen Stylings (schmal und farbig) und der dazugehörigen Werbung, z. B. mit den Bildern von gesunden Früchten, besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beliebt. Noch in 2021 ergab die Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BzGA), dass der Anteil der Jugendlichen, die nie geraucht haben, deutlich gestiegen ist. Seit der Einführung der E-Zigaretten ist die Anzahl der „Nie-Raucher*innen“ zurückgegangen. Es ist zu befürchten, dass diese Konsument*innen eher bereit sind, irgendwann auch auf Tabak und Zigaretten umzusteigen. Die Anfragen zu Programmen und Projekten durch Multiplikator*innen zum Thema „Nichtrauchen“ haben sich in 2023 erhöht. Neben der Teilnahme an dem „Be Smart – Don't Start-Programm“ und dem „LOQ-Parcours (LOQ= Leben ohne Qualm)“ können Schulklassen mittlerweile auch an einem virtuellen „LOQ-Escape-Room“ teilnehmen.

Neben den Anfragen zum Thema „Nichtrauchen“ haben sich auch die Anfragen zum Thema „Lachgas“ gesteigert. Die leichte Verfügbarkeit von Kartuschen und der eher günstige Preis sprechen vor allem Jugendliche an. Im Gegensatz zur Nutzung des medizinischen Lachgases beinhaltet der unkontrollierte Konsum ein hohes Gesundheitsrisiko für Jugendliche. Ein Infoblatt zu diesem Thema steht auf der Internetseite des AWO VIA Beratungszentrums unter dem Menüpunkt „Interessantes“ zum Download zur Verfügung.

Esstörungen

Neben der Beratung zu Substanzkonsumstörungen bietet eine Mitarbeiterin auch Gespräche für Klient*innen und Angehörige zum Thema „Essstörungen“ an. Fachlich betrachtet sind Essstörungen keine Suchterkrankung, sondern eine psychosomatische Erkrankung mit suchtähnlichem Charakter. Als erste Anlaufstelle zu diesem Thema können sich sowohl Betroffene als auch Angehörige beraten lassen. Die Gespräche konzentrieren sich darauf, Betroffenen eine Orientierung und ggf. eine Vermittlung in das spezifische Hilfesystem zu geben. Außerdem werden Informationen zu den einzelnen Essstörungen vermittelt und das Erlernen neuer Bewältigungsstrategien angeregt. Die Beratungsinhalte orientieren sich an den Bedürfnissen der Betroffenen und Angehörigen.

Kooperationspartner*innen

- Ginko – Stiftung für Prävention NRW
- Klasse 2000 e.V.
- Fachkliniken und das Gemeinschafts-krankenhaus Herdecke
- Ärztliche und psychotherapeutische Praxen
- Betreutes Wohnen
- FitKids, Geschäftsstelle Deutschland
- Jobcenter EN
- Schulen
- Kindertageseinrichtungen
- Jugendämter/Jugendeinrichtungen
- Krankenkassen und Rentenversicherungsträger
- GVS Erziehungsberatungsstelle
- Schuldnerberatung
- Selbsthilfegruppen
- Ärzt*innen und Substitutionsärzt*innen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Frauenheim Wengern

Gremien

- AG EN Suchtberatung
- Runder Tisch Sucht, Witten
- Steuerungsgruppe Sucht EN
- Landesarbeitsgemeinschaft der Suchtpräventionsfachkräfte
- NRW Netzwerk für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Bewährungshilfe
- Qualitätszirkel
- PSAG Psychiatrie und Sucht
- Fachkonferenz Psychiatrie und Sucht
- Forum Essstörungen
- Regionalgruppe FitKids
- Regionaltherapieverbund
- Hagen-Dortmunder Verbund
- Forum Essstörungen
- GPV Gemeindepsychiatrischer Verbund
- Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände

Was uns beschäftigt – ein Ausblick auf 2024

Dem Jahr 2024 sieht das Team gespannt entgegen. Das AWO VIA Beratungszentrum wird die endgültige Gesetzeslage zur Legalisierung von Cannabis abwarten und Präventions- und Beratungsangebote dementsprechend weiterentwickeln. Das Personal in den Cannabis-Clubs wird gegebenenfalls zum Thema Jugendschutz und Prävention geschult. Bei Bedarf werden themenspezifische Elternabende angeboten sowie Fach- und Lehrkräfte fortgebildet.

Im Rahmen von „FitKids“ soll ein Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche entwickelt werden. Die erfolgreiche Weihnachtsaktion in 2023 wird auch im nächsten Jahr fortgeführt. Nicht zuletzt bleibt das Team für aktuelle Themen, Entwicklungen und Anfragen offen und ist gespannt, welche Angebote und Projektideen sich daraus in der Zukunft ergeben.

DANKE

Die Mitarbeiter*innen bedanken sich herzlich bei allen Zuwendungsgebern. Die Angebote und Leistungen werden als Teil eines etablierten Suchthilfenetzwerkes vorgehalten. Daher gilt das Dankeschön auch für die Zusammenarbeit mit den weiteren Einrichtungen in der Suchthilfelandchaft in Herdecke/Wetter und Umgebung.



Website

AWO VIA Beratungszentrum für Suchtfragen und Suchtprävention

Bismarckstr. 32
58300 Wetter (Ruhr)

Telefon: 02335 9183-0
Telefax: 02335 9183-21
E-Mail: via-wetter@awo-en.de

Website: www.awo-en.de/sucht-und-drogenberatung
Instagram: www.instagram.com/awo_via_beratungszentrum



Instagram



Mitglied in der BAG



Das AWO VIA Beratungszentrum wird gefördert durch Mittel des Ennepe-Ruhr-Kreises sowie Eigenmittel des AWO Unterbezirks Ennepe-Ruhr

Herausgegeben von:

AWO Unterbezirk Ennepe-Ruhr, Neustraße 10, 58285 Gevelsberg, Telefon: 02332 7004-0

Fotos: AdobeStock @fotogestoeber/A_Bruno (Titel), Bernd Henkel,

Druck: Jüngermann Druck, Ennepetal